

# Boten aus dem Riesengebirge.

Zeitung  
Fünfundsechzigster

für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 73.

Hirschberg, Mittwoch, den 28. März.

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonnet in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commaniten zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Infectionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum 20. Pf.

## Bestellungen

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ für das 2. Quartal 1877 werden von allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commaniten des „Boten a. d. Riesengebirge“ zum Preise von 1 Mark 75 Pf., von der unterzeichneten Expedition und den hiesigen Commaniten zum Preise von 1 Mark 50 Pf. excl. der Abtragegebühr angenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage unseres Blattes die nutzbringendste Verbreitung.

Hirschberg, im März 1877.

Expedition des „Boten a. d. Riesengebirge“.

## An die katholischen Leser des „Boten“.

Es ist uns zu Ohren gekommen, daß aus eueren Kreisen mannigfache Klagen darüber hervorgehen, daß der „Bote“ seit Antritt der neuen Redaction mit besonderer Schärfe gegen die katholische Kirche aufträte. Um hierin allen Mißverständnissen und falschen Auffassungen ein für allemal entgegenzutreten, wollen wir ein offenes Wort an euch richten, wie es sich unter Männern und unter Deutschen geziemt, und unsern gegenseitigen Standpunct klar machen.

Vor Allem sei gesagt: Wir treten niemals gegen die katholische Kirche als solche auf (in welcher der gegenwärtige Redacteur selbst getauft und erzogen ist), sondern nur gegen die ultramontane Partei. Beide sind wohl zu unterscheiden. Die katholische Kirche ist eine Glaubens- und Cultusgemeinschaft, welche ihrem ursprünglichen Wesen nach ruhig für sich lebt und ihre Grundsätze Niemandem ausdrängt. Nichts anderes als das will das katholische Volk, nichts anderes als das der bessere Theil der katholischen Geistlichkeit. Die ultramontane Partei dagegen ist eine Schaar, welche herrschen und Alles unter ihr Machtgebot beugen will, zu welchem Zwecke sie die katholische Religion, weil es eine sehr stark verbreitete ist, als Mittel benutzt, um unter dem Scheine der Verbreitung katholischer Grundsätze die Menschheit zu unterdrücken. Alle Gräuelt, welche um der Religion willen verübt worden sind, gingen nicht von der katholischen Kirche, sondern von der ultramontanen Partei aus, wenn auch diese zu verschiedenen Zeiten verschiedene Namen geführt hat. Aehnlich verhält es sich auf protestantischer Seite, wo nicht der Protestantismus an sich, sondern dessen orthodoxe Parteien die Religion oft geschändet haben. Die Religionskriege, die Inquisition, die Bartholomäusnacht und andere Verbrechen sind Werke der ultramontanen Partei und nicht der katholischen Kirche. Allerdings hat es Päpste und andere Geistliche gegeben, welche solche Unthaten billigten, ja sogar selbst ins Werk setzen halfen. Daraus geht aber nichts Anderes

hervor, als daß diese Päpste und Geistlichen ihre Pflicht vergaßen, der katholischen Kirche zu dienen und es vorzogen, ihre Kräfte der ultramontanen Partei zu widmen. Auf diesen Theil der katholischen Geistlichkeit bezieht sich denn auch, was wir in unserer gestrigen politischen Uebersicht sagten, daß unter ihrer Herrschaft Armut, Trägheit und Unreinlichkeit geduldet. Natürlich, wenn sich die Geistlichen einem politischen Ziele widmen und nur darauf bedacht sind, einer ehrgeizigen Partei zur Welt Herrschaft zu verhelfen, anstatt ihrer Pflicht, der Seelsorge, zu leben, und zwar ausschließlich, ohne Nebenzwecke, zu leben, — dann müssen sie sich freilich gefallen lassen, mit der ultramontanen Partei zusammengeworfen und von uns Freisinnigen ebenso behandelt zu werden, wie wir von der ultramontanen Presse behandelt werden, — und das geschieht bekanntlich nicht in der feinsten Weise. Diejenigen Geistlichen dagegen, welche ihrem schönen Amt und Berufe leben, die Unwissenden zu lehren, die Armen zu trösten, die Kranken zu besuchen u. s. w., sind uns werth und genießen unsere höchste Achtung. Aehnlich verhält es sich auch mit dem obersten Haupte des Klerus, dem Papste. Wir wollen hier nicht von den früheren Päpsten sprechen, über welche sich Mancherlei, Vortheilhaftes wie Nachtheiliges, sagen ließe, sondern bei dem gegenwärtigen bleiben. Derselbe ist persönlich ein höchst liebenswürdiger und ehrwürdiger Mann; aber er hat sich in Manchem von der ultramontanen Partei mißbrauchen lassen. Die förmliche Erklärung der päpstlichen Unfehlbarkeit ist ein Werk der ultramontanen Partei; denn sie gehört keineswegs zum Wesen der katholischen Kirche. Schon vorher ist dieselbe theils geglaubt, theils nicht geglaubt worden und die Kirche befand sich gut dabei, ohne daß Jemand an diesen Glaubenssatz gebunden war. Pius IX. hat sich durch die Verkündigung desselben keine Freunde, sondern nur Feinde geschaffen und er ist darum zu bedauern. Viele ehrwürdige und treffliche höhere Geistliche fügten sich nur mit Widerstreben und gezwungen dieser Maßregel, und wir glauben, die Kirche habe keinen moralischen Gewinn davon, daß sie diese ehrenhaften Männer zwang, ihre innerste Ueberzeugung zu verleugnen, nur weil es die ultramontane Partei so haben wollte. Wenn daher die Kirche sich den Zwecken der ultramontanen Partei fügt und sich von dieser beherrschen läßt, so hat sie es sich selbst zuzuschreiben, wenn sie unter den Folgen des Kampfes zwischen den Ultramontanen und Freisinnigen mit zu leiden hat. Den Letzteren fällt es nicht ein, Gegenstände des katholischen Glaubens und Cultus anzugreifen, wenn selbe nicht als Waffen von der ultramontanen Partei in den Kampf geführt werden. Derselben gefällt es nun aber, den dogmatischen und rituellen Kreis des Katholicismus nach Willkür in der Art auszudehnen, daß ihre Pressorgane von sich aus, ohne daß sie dazu den mindesten Beruf haben, sich anmaßen, dem katholischen Volke vorzuschreiben, was es zu glauben

habe. So z. B. treiben sie es so weit, daß sie schlechterdings alle Erscheinungen, Wunder u. s. w., welche irgendwo vorkommen oder deren Vorkommen wenigstens behauptet wird, schlechterdings als Thatsache hinstellen und den Glauben daran ganz lech als Erforderniß katholischer Gesinnung ausgeben. Jeder vernünftige Katholik aber, voran jeder Geistliche, weiß, daß die Kirche den Glauben an Erscheinungen und Wunder von jeher dem freien Ermessen der Einzelnen anheimgestellt, daß niemals weder ein Papst, noch ein Concil, noch irgend eine competente Autorität die Katholiken verpflichtet hat, an andere Wunder, als die in der heiligen Schrift erzählten, zu glauben. Es steht daher jedem Katholiken vollständig frei, was er von den Wundern der Louise Lataan und von den Erscheinungen und Wunderheilungen der Quellen von Lourdes und Marpingen halten und glauben will, und es ist eine freche Ueberhebung und eine Fälschung der Kirchenlehre, wenn die ultramontanen Zeitungs-schreiber diese Wundergeschichten, die wahrscheinlich auf grobem Betrug beruhen, mit der Sache der katholischen Kirche vereinigen. Diese Race von Scribenten ist es, gegenüber welcher wir keine Schonung kennen, weil auch sie nicht nur keine solche kennt, sondern ihr nichts heilig ist, kein Name, keine Ehre, keine Familienbande, keine Staatsordnung, kein Vaterland, — überhaupt nichts, was sich nicht blindlings ihren Partezwecken unterwirft. Diese Leute sind es, welche die katholische Kirche untergraben und ihr auf Seite vernünftiger und gebildeter Menschen jeden Boden entziehen, so daß der Anhang der Kirche — auch ohne förmlichen Uebertritt zu einer andern — täglich um Tausende schwindet, wogegen die Conventen, deren großer Theil überdies nicht aus reinen Motiven betritt, nur einen höchst schwachen Ersatz bilden.

Wir ersuchen daher euch vernünftige und bekehrbare katholische Geistlichen und Laien, euch durch unser Auftreten gegen die ultramontane Partei nicht irre machen zu lassen. Ihr seid nicht gemeint, wenn von der vaterlandlosen Richtung gesprochen wird, welche für den deutschen Namen nur Dohn, für den deutschen Kaiser nur heuchlerische Phrasen hat, denn ihr seid Deutsche, wollt Deutsche sein, obchon ihr einer allgemeinen Kirche angehört. Und wenn wir von Pfaffen oder von Pfäffischem sprechen, so sind niemals jene Geistlichen gemeint, welche ihrer Pflicht und ihrem Berufe leben, sondern es müssen mit jenem Worte zu unserem Bedauern solche Herren und deren Handlungen bezeichnet werden, welche es vorziehen, der ultramontanen Partei statt der Kirche zu dienen, daß statt Liebe zu säen, Politik statt Religion zu treiben. Die wahre Religion kennt keine Politik und keine Partei, sondern nur ein göttliches Gesetz und eine allgemeine Menschenliebe; denn der Stifter des Christenthums hat ja gesagt (ganz entgegen dem, was die Ultramontanen thun): Liebet eure Feinde und segnet, die euch stoßen!

**Vom Kriegsschauplatz im Orient.**

Die „Morning-Post“ enthält folgende Mittheilung: „Es wird angenommen, daß im Laufe der nächsten Woche die russische Antwort auf die jüngsten Forderungen der englischen Regierung eintreffen werde. Alles verlief glatt, als gerade vor einer Woche das Cabinet in den Besitz völlig neuer Vorschläge des Fürsten Gortschakoff gelangte. Diese Vorschläge zielten dahin, daß die erwartete Abrüstung des russischen Heeres so lange verschoben würde, bis verschiedene Forderungen bewilligt worden wären. Diese Kuabmachung war gänzlich entfernt von der Auffassung, mit welcher die Regierung in die jüngsten Verhandlungen sich einließ, und folglich besteht dieselbe darauf, ein Abrüstungs-Verprechen zu erlangen, bevor sie zur Unterzeichnung des Protokolls schreitet.“

Aus Wien, 26. März, wird berichtet: Der Kaiser wird morgen den General Ignatieff in besonderer Audienz empfangen. Der General wird sodann mit seiner Gemahlin an dem Hofdiner theilnehmen und hierauf die Rückreise nach Petersburg über Berlin antreten. Heute diniren der General Ignatieff und Gemahlin bei dem Grafen Andráffy.

Ferner 26. März. General Ignatieff empfing heute früh den türkischen Botschafter Aleso Pascha und conferirte etwa eine Stunde mit demselben. Unmittelbar darauf hatte Ignatieff eine kurze Besprechung mit dem serbischen Agenten Jankits.

**Deutsches Reich.** Der Kaiser veröffentlicht im „Reichsanzeiger“ folgendes Schreiben an den Reichskanzler: Der Tag, an welchem Ich Mein achtzigstes Lebensjahr vollendete, hat im deutschen Volke eine Mich tief rührende Theilnahme gefunden. Die Beweise derselben sind Mir aus allen Theilen des Reichs in der mannigfaltigsten Weise, namentlich in der Form von Adressen, schriftlichen und telegraphischen Glückwünschen, Gedächtnis, Compofitionen, Bildern, Blumen und anderen sinnigen, zum Theil kostbaren Spenden, zugegangen. Städte und Dorfkchaften, Corporationen und Vereine, Festgenossenschaften und einzelne Personen aller Stände haben sich beileit, Mir die allgemeine festliche Stimmung des Tages zu zeigen, und nicht allein aus den Gauen des Vaterlandes, sondern auch von jenseits der deutschen Grenzen, selbst aus den fernsten Ländern habe Ich die Versicherung empfangen, daß überall, wo Deutsche weilten, Meiner in Liebe gedacht worden ist. Diese überreiche Fülle freudiger Wünsche hat mit den Tag zu einem besonders weihewollen gestaltet. Umgeben von einem mächtigen Kreise verbündeter und befreundeter Fürsten, habe Ich mit Genugthuung den Werth gefühlt, als Mittelpunkt des nationalen Empfindens betrachtet zu werden; aus diesem Bewußtsein schöpfe Ich neue Kraft, Mich der Sorge für die Wohlfahrt des Vaterlandes zu widmen. In diesem Sinne möchte Ich allen jenen Glückwünschenden Meinen Dank für Ihre Aufmerksamkeit tanbgeben; Ich beauftrage Sie zu dem Zwecke, Vorstehendes alsbald zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Berlin, 24. März 1877. Wilhelm.

Berlin, 26. März. (Hofnachrichten.) Die kaiserlichen Majestäten, die Mitglieder der königlichen Familie und die noch zur Zeit hier anwesenden höchsten fremden Fürslichkeiten begaben sich gestern, wie alljährlich am Sonntag Palmarrum, nach der Garnisonkirche und wohnten dort dem Gottesdienste und der feierlichen Einsegnung der Cadetten bei. Ins königliche Palais zurückgekehrt, empfing der Kaiser und König viele beförderte Officiere und nahm Vorträge entgegen. Später statteten einige Fürslichkeiten im königlichen Palais Besuch ab und unternahmen dann die Majestäten eine Spazierfahrt. Um 5 Uhr fand im Fellerjaal der königin-Mutter-Kammern des königlichen Schlosses ein Diner von 52 Gedecken statt, an welchen mit den Majestäten die Mitglieder der königlichen Familie und die zur Zeit hier weilenden erlauchten fürstlichen Gäste nebst Gefolge Theil nahmen. Heute Vormittag arbeitete Sr. Majestät mit dem Chef des Civilcabinetts, Geheimen Cabinetrath v. Wilnowski, nahm den Vortrag des Oberhof- und Hausmarschalls Grafen Bückler, des Hofmarschalls Grafen von Poncher und des Geh. Hofraths Vort entgegen und empfing später den Fürsten Putbus, welcher sich vor seiner Abreise verabschiedete, den zum Vice-Ober-Jägermeister ernannten General v. Koge, den Ober-Präsidenten der Provinz Pommern v. Münchhausen, welcher zum Schloßhauptmann von Merieburg ernannt worden ist, den Commandeur des Cadettencorps Oberst v. Haugwitz und demnächst den Kammerherrn und Landrath v. Colmar-Meyenburg. Mittags stattete der Kaiser der herzoglich anhaltischen Familie im Schlosse einen Besuch ab und machte dann eine Spazierfahrt. — Das Diner werden die kaiserl. Majestäten um 5 Uhr mit den großherzoglich badischen Herrschaften im königl. Palais gemeinschaftlich einnehmen.

Berlin, 26. März. (Bermischtes.) Der Eisenbahn-Stationss-Assistent Bartsch wurde am Abend des 21. beim Controlliren der Wägen unter der Warschauer Brücke durch einen von der Brücke anscheinend muthwillig herabgeworfenen etwa 3 Pfund schweren Stein am Hinterkopfe nicht unerheblich verletzt, so daß er mittelst Wagens nach seiner Wohnung geschafft werden mußte. — Zu derselben Zeit erschoss sich auf einer Bank im Thiergarten, nahe am Brandenburger Thor, ein unbekannter, etwa 35 Jahr alter Mann. — Ein junger Mann versuchte am 22. früh im Thiergarten zwischen den Zelten und Schloß Bellevue seine Braut und sich selbst zu erschießen. Nachdem er 4 Schuß auf dieselbe abgefeuert, ohne sie zu tödten, sie vielmehr nur am rechten Oberarm unerheblich verletzt hatte, schoß er sich selbst in den Mund. Beide Personen wurden mittelst Droschke zur Charité gebracht. — Am Nachmittage desselben Tages trank ein Forwirer in einer Selbstgeherwerkstätte in der Stallherberge in angetrankenen Zustande Schwefelsäure und wurde besinnungslos nach Bethanien geschafft. — Ein Buchhalter versuchte am 22. sich zu vergiften. Derselbe war nach Genuß des Giftes vor dem Hause Alte Schönhauserstraße 35 taumelnd zur Erde gefallen und wurde noch lebend in die Charité gebracht.

Bromberg, 24. März. Der städt. Lehrer Stieredi ist seit einiger Zeit mit seiner Familie heimlich verschwunden, was hier einiges Aufsehen hervorrief. Einer der „A. H. Dtd. Ztg.“ angelegenen Mittheilung zu Folge glaubt man jetzt hier, daß dieser Fall in urfächlichem Zusammenhang mit der Kantonschulen Zeugnisverweigerung steht und daß S. die anscheinend vorhandene Mittel-

person ist. — Vor einiger Zeit ist ein Regierungskommissar aus dem Generalpostamt zu Berlin hierher gekommen, um zwei Postbeamte, Namens Albert, die Constat sind, zu verhören. Dieselben sind Katholiken und haben einen Geistlichen zum Bruder resp. Vetter. Die Untersuchung, welche sie wegen des gegen sie ausgesprochenen Verdachtes selbst verlangt haben, wird über ihre Schuld oder Unschuld öffentlich bald Licht verbreiten.

Braunsberg, 24. März. Der Cultusminister hat auf erhobene Beschwerde dem Oberpräsidenten aufgegeben, die von den hiesigen Altatholiken begehrte katholische Kirche denselben zum Mitgebrauch nicht zu gestatten.

Posen, 26. März. Gestern Abend ging der Buchhalter Schmedden, der einzige Ernährer seiner verwitweten Mutter, in Begleitung mehrerer Freunde durch die Sobegasse, als plötzlich zwei unbekannte Männer hervorsprangen und ihm einige Messerschläge in den Hals versetzten, welche den sofortigen Tod des Verletzten zur Folge hatten. Die Unbekannten entflohen sofort; bis jetzt ist es noch nicht gelungen, die Thäter zu ermitteln.

Schwet a. B., 25. März. Unsere Stadt steht seit heute früh 6 Uhr unter Wasser, die Fluth ist im Steigen begriffen, so daß jetzt, Morgens 9 Uhr, in der Stadt eine Wasserhöhe von 5 Fuß ist.

Bonn, 25. März. Der in den jüngsten Tagen viel genannte frühere Schaffner Wolff hatte wirklich in Bonn einen Theil des von ihm entwendeten Geldes untergebracht; in dem von ihm bezeichneten Wirthshause fand sich nämlich ein Köfferchen mit 10,400 Mark in Papiergeld. Außer Wolff ist mittlerweile noch ein früherer Postknecht verhaftet worden, der den Verkehr zwischen Wolff und dessen Frau vermittelte, und verdächtig ist, an dem Postdiebstahl betheiligt zu sein.

Rating, 24. März. In dem Wurfverfälschungs-Proceß gegen einen renommirten hiesigen Metzger wurde heute das Urtheil publicirt. Dasselbe verurtheilt den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 100 Mk. oder 3 Wochen Gefängnis und bestätigt die erfolgte Confiscation der beschlagnahmten Wurst. In den Erwägungsgründen sagt das Polizeigericht, daß es nicht maßgebend sei, daß hier in gewisse Wurstsorten allgemein Stärkemehl zugesetzt werde, indem durch die Kreisgesundheitsbehörde festgestellt worden, daß der Zusatz von Stärkemehl den Gährungsproceß beschleunige und somit die Wurst schneller in einen Zustand versetzt werde, der bei Genuß die Gesundheit schädige. Zudem sei erwiesen, daß der Angeklagte auch in Wurstsorten, welche hier nicht allgemein mit Stärkemehl versetzt würden, solche Zusätze gemacht habe und zwar in so reichlichem Maße, daß offenbar eine Fälschung vorliege. Als strafmildernd wurde angenommen, daß der Angeklagte nach der hier üblichen Praxis bis zu einem gewissen Grad im guten Glauben gehandelt habe.

Bremen, 24. März. Nach dem vorgestern in der Sitzung des Comités für die bei der (Thonias'schen) Explosion in Bremerhaven Verunglückten verlesenen Bericht beträgt die Gesamtsumme der bis Ende dieses Monats eingegangenen Gaben 452,805 Mark 81 Pf., dazu Zinsen mit 16,271 Mk. 10 Pf., also Gesamtsumme 469,076 Mk. 91 Pf. — Das zweite der fünf auf der Werft der Actiengesellschaft „Weser“ in Bremerhaven von der kaiserlichen Admiralität in Bau gegebenen Panzerkanonenboote, die „Biber“, ist seit Kurzem bis auf die Armirung vollendet und wird dieser Tage nach Wilhelmshaven abgehen.

Kiel, 24. März. Se. Majestät der König von Schweden traf heute morgen mit dem Postdampfer von Korsör hier ein. Seine Begleitung besteht aus dem Cabinetsecretär Lagerhjelle, Professor Malmsten, Adjutant, Oberst-Leutnant Ribbing und Capitän Nyqvist. Der König begab sich von hier mit dem Zuge über Hamburg nach Köln, wo Se. Majestät übernachten wird, um am folgenden Morgen die Reise nach Heidelberg fortzusetzen. Dort wird der König bis nach Osnabrück bei seiner kranken Gemahlin verweilen.

Dresden, 26. März. Die heutige Generalversammlung der sächsischen Bank war von 66 Actionären besucht, welche 7762 Actien vertraten. Der vorgelegte Jahresabschluss und die vorgeschlagene Dividende von 8 Proc., welche von morgen ab erhoben werden kann, wurden ohne Debatte einstimmig genehmigt.

Deutreich-ungarn. Wien, 25. März. Graf Andrassy machte Mittags dem General Ignatieff in dessen Hotel einen längeren Besuch. Am Nachmittag besuchte General Ignatieff den italienischen, den französischen, den türkischen und den englischen Botschafter und begab sich dann zum Grafen Andrassy, mit dem er eine Stunde conferirte.

— 26. März. Von der „Montagsrevue“ wird die Nachricht, daß im Vatican Vorbereitungen für das Conclave getroffen würden, als unbegründet bezeichnet.

— Die Landtagsession ist wieder in Sicht, und somit tritt wieder der alte Hader zwischen Alt- und Jungzechen über die Landtagsbescheidung auf die Bidtschläge. Es hat sich in dem Verhältnis der feindlichen Brüder nichts geändert; die Jungzechen

beharren ebenso fest auf der Bescheidung des Landtages, wie die Altzechen bei der Passivität. Die jungzechenischen Organe führen nur bittere Klage darüber, daß die Landtagsession zu kurz bemessen sei; sie fürchten die abermalige Vertagung der Landtagswahl-Reform. Von jedem anderen Standpunkte als dem der Narodny List ist indeß die Kürze der Landtagsession nicht zu beklagen; es wird auch in der kurzen Session noch zu viel des überflüssigen particularistischen Krachels geben. In dieser Beziehung ist der Ausfall der Tiroler Landtagswahlen für die Altzechen ein wahres Labfal. „Die Wahlergebnisse in Tirol“, meint ihr Redacteur, „sind für die übrigen Oppositions-Parteien ein freudiger Jubel, für die passive Opposition eine förmliche Gemüthung und Aufforderung zum Ausbarren“. Dem Tiroler Ultramontanen wird deswegen der Rath gegeben, die am 9. März v. J. eingenommene Haltung „in entsprechender Weise stärker zu betonen“, das heißt also, das „pflichtwidrige Verhalten“ noch zu potenciren. Zudem ist dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Auch sind die Landtagswahlen in den Tiroler Städten für die Liberalen relativ günstig ausgefallen, soweit sich bisher die Resultate übersehen lassen.

Pest, 26. März. Das Unterhaus hat die Anleihevorlage, deren Annahme Finanzminister Szell und Ministerpräsident Tisza befürworteten, mit 166 gegen 74 Stimmen unbedenklich genehmigt.

Italien. Aus Rom wird gemeldet: Der Zustand des Papstes, der Symptome allgemeiner Schwäche zeige, erscheine hoffnungslos.

Frankreich. Paris, 24. März. Der Unterrichtsminister Waddington, der die ihm gewordene große Aufgabe groß aussieht, ist rastlos bemüht, das Schulwesen zu verbessern und hat in diesen Tagen erst wieder ein Rundschreiben erlassen, worin er die Behörden auffordert, ihm sämmtliche Gemeinden zu nennen, die noch keinen Schullehrer oder noch kein Schulhaus, oder weder den einen noch das andere haben. Nach den Kammerferien wird Waddington das Gesetz wegen Reorganisation des höheren Unterrichts von Staatswegen vorlegen. Es handelt sich darin um Gründung einer Anzahl Universitäten in den Departements, an welchen die Lehrer mehr Freiheit und Selbstständigkeit haben sollen, als an Universitäten und Facultäten bisher in Frankreich gestattet war.

— Die Union meldet, der Gesamtbetrag der Zeichnungen für die katholische Universität von Paris erhob sich zur Summe von 1,645,598 Frs. Die Beiträge für das Werk des heiligen Herzens hatten am 18. März die Summe von 3,405,845 Frs. erreicht.

— Die bonapartistischen Organe sind, wie sie sagen, „zur Veruhigung der katholischen Gewissen“, ermächtigt, die Meldung verschiedener Blätter, daß der kaiserliche Prinz während seines Aufenthalts in Rom sich habe in den Freimaurer-Orden aufnehmen lassen, für unbegründet zu erklären. Der Prinz sei weder Freimaurer, noch gehöre er sonst irgend einer geheimen Gesellschaft an.

Niederlande. Haag, 21. März. Der Gesetzentwurf, betreffend die Ersetzung der kupfernen durch bronzene Scheidemünzen und der Gesetzentwurf, betreffend die neue Regelung des Münzwesens Niederländisch-Indiens (Einführung der Goldwährung neben der bestehenden Silberwährung), wurden in der heutigen Sitzung der zweiten Kammer der Generalsstaaten fast ohne Discussion genehmigt.

England. London, 25. März. Der Sitz von Schottland nach London ist heute früh unweit Worpeth entgleist, 5 Personen blieben auf der Stelle todt, eine große Anzahl anderer wurde verletzt.

— Die Abreise des Prinzen und der Prinzessin von Wales nach dem mittelländischen Meere ist auf Anstigen Montag, den 26. d., verschoben worden. Amtlicher Bekanntmachung zu Folge ist der Prinz von Wales zum Capitän der Reserveflotte ernannt worden.

— 26. März. Unterhaus. Der Kanzler der Schatzkammer, Northcote, erwiderte auf eine Anfrage des Deputirten Forster, Graf Derby habe dem türkischen Botschafter, Musurus Pascha, erklärt, daß die von dem Sultan beabsichtigte Annexion sich nicht auf diejenigen Personen erstrecken dürfe, welche sich Gewaltthätigkeiten hätten zu Schulden kommen lassen. Die Pforte habe auf diese Erklärung noch keine Antwort ertheilt; Achmed Aga gehöre übrigens nicht zu denen, welche begnadigt werden sollen.

Dänemark. Kopenhagen, 26. März. In dem vom Folkething beauftragt Berathung des Budgets eingesehten gemeinsamen Finanzausschuß wurde der Antrag der Linken, dahingehend, daß die Demission des Ministeriums die Vorbedingung für jede weitere Budgetberathung sei, von der Rechten einstimmig abgelehnt. Die Regierung wird eine vorläufige Budgetvorlage einbringen und die Reichstagsession wiederholt verlängern.

Spanien. Madrid, 23. März. König Alfonso wird sich, wie officiell verlautet, demnächst mit der Tochter des Herzogs von Montpensier verheirathen.

Cadix, 23. März. Der König ist zu Mittag hier eingetroffen und mit Enthusiasmus empfangen worden. Se. Majestät wohnte

einem Ledum in der Kathedrale bei und empfing die Behörden. Abends fand zu Ehren des Königs auf dem Admiralschiff der britischen Flotte ein großes Bankett statt. Morgen wird von S. Maj. den Officieren des Geschwaders im Arsenal von Carraca ein Bankett gegeben werden. Am Dienstag reist der König nach Sevilla ab. Türkei. Constantinopel, 25. März. Eine Anzahl Deputirter hat die Absicht ausgesprochen, wegen der Verbannung Midhat Paschas demnächst eine Interpellation an die Regierung zu richten. — Bei den hier befindlichen Truppen tritt ein Garnisonwechsel ein, an die Stelle derselben treten Truppentheile, die aus Syrien kommen.

Amerika. Washington, 22. März. Der Präsident Hayes hat die beiden rivalisirenden Bewerber um den Gouverneurposten von Süd-Carolina, Chamberlain und Hampton, ersucht, entweder persönlich in Washington zu erscheinen oder einen Vertrauensmann zu entsenden, um die Sachlage zu erörtern. Hayes hat sich zu diesem Schritte durch die nach zweitägigen Verhandlungen getroffene Entscheidung des Cabinets veranlaßt gesehen, daß die Commission, welche nach dem Süden reist, sich nur mit Louissiana, nicht aber mit Süd-Carolina zu beschäftigen habe. — Der mormonische Bischof Lee wurde am 23. d. auf der Stelle, wo seiner Zeit das Blutbad Kattafunden hatte, erschossen.

Asien. Japan. Niogo-Osaka. Der Mitado hat am 5. Febr. die Eisenbahn zwischen Osaka und Kioto, der westlichen Residenzstadt, unter großen Festlichkeiten eingeweiht.

Aegypten. Der bekannte Babener Spielpächter Dupressoir, welcher bereits im vergangenen Sommer längere Zeit in Kairo verweilt hatte, um den Khedive zur Gründung einer großartigen Spielbank in der Hauptstadt Aegyptens zu bewegen, damals aber ungeachtet der verlockendsten Vor schläge seinerseits aus Gründen der öffentlichen Moral abschlägig beschieden worden war, weiß seit einigen Tagen in Kairo und soll nun zum gewünschten Ziele gelangt sein. Wie man sagt, hätte der Khedive ihn eigens nach Kairo kommen lassen, um die im vergangenen August abgebrochenen Verhandlungen von Neuem aufzunehmen. Herr Dupressoir hat nun auf dreißig Jahre eine Concession erlangt, welche ihn zur Eröffnung einer Spielbank in Kairo befugt, ihm aber den Unterhalt der beiden Theater, italienische Oper und französische Komödie, sowie Instandsetzung des Hippodroms zur Pflicht macht; außerdem hat er im Laufe der nächsten drei Jahre eine Summe von 5 Mill. Fr. daer einzuzahlen. Da in Folge der äußerst bedrängten Finanzlage des Landes das Eingehen der Kairiner Theater für die kommende Saison in gewisser Aussicht stand, auf der anderen Seite aber auch dem materiellen Aufschwung Kairo's durch ein solches Unternehmen wesentlich unter die Arme gegriffen zu werden verspricht, so findet das mit Dupressoir getroffene Abkommen beim hiesigen Publicum im Allgemeinen günstige Aufnahme.

### Locales und Provinziales.

Hirschberg, 27. März.

— (Handlungs-Eleven-Schule.) Die hiesige, vom „Berein junger Kaufleute“ vor 15 Jahren gegründete Handlungs-Eleven-Schule schloß gestern ihren Wintercurus mit einer öffentlichen Prüfung, welche sich auf das kaufmännische Rechnen (Lehrer Schmidt), das Englische (Lehrer Lungwitz) und Französische (Lehrer Schmidt), sowie auf die Comptoirwissenschaften (Lehrer Heilig) und Handelsgeographie und Geschichte (Lehrer Schmidt) erstreckte und ein erneutes erfreuliches Zeugnis von den Bestrebungen und Leistungen der Anstalt aufwies, während auch die ausgelegten stilistischen Arbeiten (Lehrer Schmidt) und Buchführungsproben (Lehrer Heilig) die Sorgfalt des Unterrichts und den Fleiß der Schüler bezeugten. Am Schluß der Prüfung erfolgte durch den Vorsteher der Schule, Herrn Kaufmann Nördlinger, die Vertheilung werthvoller Bücherprämien an die fleißigsten Schüler und die öffentliche Belobigung von zweien derselben, welche dem Kaufmannsstande nicht angehören. Herr Nördlinger dankte den Lehrern für ihre treue Wühwaltung und den anwesenden Vertretern des Kaufmannsstandes resp. der Kaufmanns-Societät für ihre der Schule erwiesene Theilnahme mit der Bitte, derselben auch ferner ein warmes Interesse bewahren zu wollen. Berichterstatter schloß dieser Bitte sich an und bemerkte nur noch, daß die Anstalt, deren segensreiches Wirken allgemein anerkannt wird, im verfloffenen Halbjahre von ca. 70 Schülern besucht wurde, und daß neben einem Curus in der Kalligraphie der fremdsprachliche Unterricht auch im Sommer-Halbjahre fortgesetzt wird.

— (Schaufurnen.) Das geistige öffentliche Schaufurnen der hiesigen Knabenmittelschule wies unter Leitung des mit dem Turnunterricht betrauten Mittelschullehrers Herrn Fehbold zunächst Freiübungen der zweiten Abtheilung (Classe 4 und 5, sowie Geräth-, resp. Räkturnen und Freiübungen der ersten Abtheilung (Classe 1 bis 3) auf und beschäftigte den guten Ruf, durch welchen das hiesige Schaufurnen von jeher sich auszeichnet. Ganz besonders machte sich die Präcision der Uebungen und die fast militärische Straffheit bemerkbar, an deren stramme Durchführung die Schüler augenscheinlich ge-

wöhnt waren. Hier die sich stählende geistige und körperliche Kraft-entwicklung der deutschen Jugend, dort die bewährte siegesfähige deutsche Manneskraft, wem sollte da beim Anblick unserer fleißigen jugendlichen Turner nicht sein deutschpatriotisches Herz hochschlagen?

(S. N.) Breslau, 25. März. Der bisherige Oberpräsident unserer Provinz, Graf Arnim-Bohnenburg, veröffentlicht folgende Abschiedsworte: „Nachdem Seine Majestät geruht haben, mir die erbetene Entlassung aus dem Staatsdienste in Gnaden zu ertheilen, kann ich Schlesien nicht verlassen, ohne ihm ein herzliches Wort des Abschiedes zuzurufen. Ich spreche allen Bewohnern der Provinz, mit welchen ich in dienstlichen oder persönlichen Beziehungen gestanden habe, meinen wärmsten Dank aus für das mir stets bewiesene Entgegenkommen und Wohlwollen, für die freundliche Aufnahme, die ich überall gefunden, für das Vertrauen, dessen ich mich erfreuen durfte, und auf welches ich stolz war. Ich scheid mit den herzlichsten Wünschen für die Zukunft der Provinz Schlesien und mit der festen Versicherung, daß mir die Zeit, während welcher ich die Ehre und Freude hatte, an ihrer Spitze zu stehen, stets unvergessen bleiben wird. Möge auch sie mir ein freundliches Andenken bewahren! Breslau, den 23. März 1875. Graf Arnim-Bohnenburg.“

— (Goldenes Kreuz.) Die gestrige „Bresl. Ztg.“ enthält die Notiz, daß das erste goldene Kreuz, welches von Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin Augusta für 40jährige treue Dienste gestiftet worden, in Breslau der Johanna Kreisler verliehen worden sei. Es hat aber bereits am 21. Februar dieses Kreuz die seit 40 Jahren in Diensten des Herrn Geheimen Commerzienrathes Franz stehende Pauline Weithaus erhalten, und ist ihr dasselbe von Herrn Oberbürgermeister v. Fordenberg persönlich übergeben worden.

— (Schl. 3.) (Dampfschiffahrt im Unterwasser.) Der Dampfer „Breslau“ unternahm gestern Nachmittag zwei Fahrten nach Oswitz und Rasselwitz. Das Wasser ist so hoch, daß bei der Durchfahrt an der Rechte Oberufer-Eisenbahnbrücke sogar das Geländer der Capitänsbrücke umgelegt werden mußte. Die Lohse bei der Villa Rasselwitz ist derartig angeschwollen, daß die Ueberführung durch Röhre erfolgen mußte, denn die daselbst auf Holzbohlen erbaut gewesene Brücke kann wegen Höhe des Wassers noch nicht aufgestellt werden.

— Die Herren Schierke und Schmidt haben am Landungsplatz in Oswitz den daselbst befindlichen mit Eisen bestandenen Platz gepachtet und werden durch Einrichtung von Restauration, Aufstellung von Carouffels zc. einen Vollebelustigungsplatz herstellen. In gleicher Weise wird der Landungsplatz in Rasselwitz ausgestattet. 30 Morgen Wiese und Wald sind dort gepachtet und werden gegenwärtig in den Waldpartien die nötigen Wege geschaffen.

A. Striegau, 26. März. (Concert. — Schula Nachrichten.) Gestern veranstaltete Institutsvorsteher Hähnel unter Mitwirkung hiesiger und auswärtiger Gesangskräfte zum Besten der „grauen Schwestern“ ein Concert im „deutschen Kaiser“, bei welchem u. A. das Edw'sche Oratorium „Die Heiligung des Blindgeborenen“ zur Aufführung gelangte. Die von einem Breslauer Tenoristen noch in letzter Stunde übernommenen Solo-Partien wurden ebenso, wie die Einzelgesänge hiesiger Damen und Herren von dem zahlreichen Publicum mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Auch die von ca. 60 Sängern gesungenen Chöre verfehlten ihre Wirkung nicht. Den Schluß bildeten mehrere Lieder für Tenor von Wendels-Johs-Bartholdy, H. Hoffmann und Passer. — Aus dem soeben ausgegebenen 6. Jahresbericht über die hiesige höhere Bürger-schule, der u. A. eine wissenschaftliche Arbeit des Lehrers Zwiersche enthält, ist zu entnehmen, daß die Schülerzahl schon seit zwei Jahren im Abnehmen ist. Im letzten Wintersemester betrug dieselbe nur 189 gegen 200 in 1875—76. Die Ursache für diese auffallende Erscheinung ist in dem Umstande zu finden, daß die vor länger als einem Jahre beschlossene Umwandlung der Anstalt in ein Gymnasium unvorhergesehener Hindernisse wegen noch nicht zur Ausführung gekommen ist. Die Zahl der einheimischen Schüler ist 116, die der auswärtigen 73. Ewangelisch sind 143, katholisch 37, jüdisch 9. Am 27. d. werden die öffentlichen Prüfungen stattfinden.

B. Ober-Würgsdorf, 22. März. Eine seltene Feier vereinigte heut, als am Geburtsstage Sr. Maj. des Kaisers, einen großen Theil der Einwohner hiesigen Ortes in dem weitbekannten Gasthause „zur Trompete“. Es galt, das 25jährige Dienstjubiläum des Gemeindevorsethers Herrn Spinner zu begehen. Der Dienst eines Gemeindevorsethers ist nicht so süß, daß ihn Jemand sucht oder gern begäh. Um so anerkenntniserwehrender ist es, wenn Jemand, wie der Jubilar, ungezwungen einen oft undankbaren und lästigen Dienst dennoch ein Viertel-Jahrhundert hindurch verrichtet. Der Jubilar wurde in seiner Wohnung von einer Deputation der Gemeinde begrüßt und ihm ein Ehrengeschenk überreicht. Mit seiner Frau wurde er sodann ins Festlocal geleitet, wo beim Festmahl, bei Gläserklang und Böllerschüssen mancher Toast ausgebracht und manch frohlich Wort gesprochen wurde. — Bis heute dient der Jubilar dem Staate auch als Kreis-tagator und als Mitglied mehrerer Commissionen bei der Kreisverwaltung. Möge ihm beschieden sein, noch recht lange auf seinem Posten zu stehen!

# Der verlorene Sohn.

Roman von Adolph Streckfus.

(Fortsetzung.)

Der Gutsbesitzer auf dem Bühl, der sonst gegen Jedermann selbst gegen seine schöne, sanfte Frau, hart und unfreundlich war, zeigte eine zärtliche Liebe für seinen Sohn. Diesem ließ er eine über seine Verhältnisse hinausgehende Erziehung geben, er hielt ihn einen Hauslehrer, schickte ihn dann auf das Gymnasium und zur Universität.

Heinrich auf dem Bühl vergalt dem Vater diese Liebe mit Dank. Er war der unzertrennliche Freund des wüsten und ausschweifenden Försterssohnes in Lannheim. Von der Unwissenheit wurde er wegen vieler schlechter Streiche, es handelte sich um Betrügereien, relegirt. Trotzdem begte der Vater für ihn dieselbe zärtliche Liebe. Er bezahlte die Schulden des Sohnes und stürzte sich dadurch selbst in Geldverlegenheit.

Das Gut „Auf dem Bühl“ war zu theuer erkauft; es bedurfte, um es auf eine gute Culturstufe zu heben, größerer Capitalien, als der Besitzer zur Verfügung hatte. Herr Schulz auf dem Bühl mußte daher Capital aufnehmen. Da er außerdem Unglück hatte, es folgten mehrere Mißernten auf einander, so häufte sich bald auf ihn eine Schuldenlast. Er wurde krank und fürchte, daß er nicht mehr lange zu leben habe. In der Furcht, daß das Vormundschaftsgericht nach seinem Tode auf den Verkauf des Gutes, welches er seinem Sohne hinterlassen wollte, zu Gunsten der unmündigen Tochter dringen werde, verkaufte er noch während seines Lebens dem Sohne das Gut für einen Preis, der die auf demselben lastenden Schulden nicht überstieg. Frau auf dem Bühl, welche im Interesse ihrer Tochter, der Sohn Heinrich stammte aus einer ersten Ehe ihres Mannes, gegen den Verkauf gewesen war, sah ihre schlimmsten Befürchtungen bestätigt, denn Heinrich wurde, nachdem er Herr des Gutes geworden, noch ausschweifender, als er vorher gewesen. Der Kummer über das Schicksal, welches ihrer Tochter drohend in Aussicht stand,ehrte an der ophrin tränklichen, schwachen Frau. Sie starb vor drei Jahren und wenige Wochen darauf folgte ihr ihr Mann.

Nach dem Tode der Eltern wirthschaftete Heinrich auf dem Bühl noch toller, als vorher; die schwachen Reste seines Vermögens wurden in Spiel und Trunt vergeudet, das Gut wurde endlich ruhmhaft und Heinrich verdankte es nur der Gnade des Käufers, seines Vaters, daß er auf demselben noch geduldet wurde. Da er aber fortfuhr in seinem wüsten Leben, da er die Wirthschaftsgelder unterschlug, konnte sein Oheim seine Nachsicht mehr mit ihm haben. Heinrich Schulz auf dem Bühl mußte an demselben Tage das Gut verlassen, an welchem auch sein Lastergenosse, Heinrich Schulz von Lannheim, als ein Bettler aus der Heimath zog. Wohin Heinrich Schulz mit seiner Schwester sich gewendet habe, wußte mein Freund, der Bürgermeister von Altberg, nicht.

„Ihre Erzählung ist mir sehr interessant gewesen, Herr Rund“, sagte Otto, „aber sie betrifft eben nur das Schicksal einer Gutsbesitzer-Familie Schulz, und ich ersche bisher noch nicht, woraus sie schließen, daß der Gutsbesitzer Schulz auf dem Bühl der frühere Administrator Schulz meines Oheims gewesen sei.“

„Ich werde sogleich die Ehre haben, Ihnen dies auseinander zu setzen. Meine Zeit in Altberg war leider sehr beschränkt, aber sie genügte doch, um mich zu vergewissern, daß mein verstorbenen Colleague Küsel sich nicht geirrt habe, Schulz auf dem Bühl war mit seinem Sohne Heinrich und seiner Tochter zweiter Ehe Clara mit Küsel in demselben Wagen gefahren, dies ging mir aus der Personalbeschreibung des Schulz, welche ich erhielt, und besonders aus dem Umstand hervor, daß Schulz ebenso wie sein Sohn sich mit Vorliebe in die sogenannten grauen Jägerjoppen mit grünen Aufschlägen kleideten. Dafür, daß ich auf der richtigen Spur war, erhielt ich fast untrügliche Beweise. Der Vorname der Frau Schulz auf dem Bühl war Sidonie, als Mädchen hieß sie, wie aus einem Actenstück, welches mir der Bürgermeister vorlegte, hervorging, Sidonie Steffens. Ihre einzige Tochter Clara ist gegenwärtig etwa 20 Jahre alt, und meiner Ansicht nach das gesuchte Kind des Herrn Geheimraths. Einen letzten Beweis dafür, daß ich den richtigen Schulz aufgefunden hatte, erhielt ich schließlich durch ein zweites Document, welches mir bewies, daß der jetzige Besitzer des Gutes „Auf dem Bühl“, der Bruder des Verstorbenen, Theophil Schulz heißt. Hiernach bleibt wohl kaum mehr ein Zweifel und es wird nun wohl vorzüglich nur noch darauf ankommen, den jetzigen Aufenthaltsort des aus der Altberger Gegend verschwundenen Geschwisterpaars zu erforschen. Dies dürfte nicht schwer sein. Herr Theophil Schulz, der jetzt sein Gut „Auf dem Bühl“ allein bewirthschaftet, wird darüber Auskunft geben können. Ich hätte ihn zu diesem Zweck selbst besucht, leider aber verbot dies meine Dienstpflicht; meine Zeit war abgelaufen, ich durfte mir keine Minute mehr gönnen, wenn ich nicht zu spät in Worlingen eintreffen und den Bahnzug nach B\*\* verfehlen

(Dr. Mitz.) Freiburg i. Schl., 23. März. (Fürstliches Geburtstagsgeschenk.) Am Mittwoch mit dem Nachmittagszuge ging ein, 95 Centimeter im Durchmesser haltendes prächtiges, aus Camellen, Rosen und Veilchen bestehendes Bouquet von Fürstenstein nach Berlin, wofür daselbe von Seiten der fürstlichen Familie dem Kaiser zum 30. Geburtstage überreicht wurde.

(S. St.) Lüben. (Muthmaßlicher Selbstmord.) Die 30 Jahr alte verehelichte Handelsmann Ernestine Hoffmann zu Dittersbach, hiesigen Kreises, hat gestern Abend gegen 9 Uhr ihre Häuslichkeit verlassen und ist heut früh um halb 7 Uhr in dem kaum einen halben Fuß tiefen Dorfbache ertrunken aufgefunden worden. Ein Selbstmord liegt zweifellos vor; Motive sind unbekannt.

Görlitz, 24. März. (Kostspieliger Verlust.) Die Besucher des gegenwärtig hier weilenden italienischen Circus, schreibt die „Meberisch. Btg.“, dürfte es interessieren, daß die Direction desselben am letzten Tage des hiesigen Aufenthalts noch einen schweren Verlust erlitten hat, indem einer der vierbeinigen Künstler, das prächtige Springpferd „Mazeppa“, verendet ist. Die Schuld an dem Tode des edlen Thieres tragen die Bedienungsmannschaften, welche vergessen hatten, den Hafertasten im Stall zu schließen. Das Pferd, in dessen Nähe sich dieser Kasten befand, war darüber gerathen und hatte sich so voll gefressen, daß es bald darauf erliden mußte. Das edle Thier soll einen Werth von 5000 M. repräsentirt haben.

(S. St.) Sprottau. (Erste Schnepfe.) Am Dienstag wurde von Herrn Förster Sanber in Kunzendorf im Sprottauer Hain die erste Schnepfe auf dem Zuge geschossen.

Reiße, 25. März. Wir lesen Folgendes im „Sonntagblatt“: (Eingekandt.) „Hieenhals wird Weltstadt!“ Sogar Theatervorstellung an Kaisers Geburtstag, und zwar die höchst künstlerische Auf-führung des Schauerdramas: „Der geschundene Raubritter“. Für die Feler des 21. Mai c. empfehlen wir dem betreffenden Dilettantenverein die große Trauer-, Schauer- und Sittendramie: „Das gedrückte Jungfernhertz“ oder: „Die blutige Thräne in der Hutschachtel“.

(Schl. Br.) Ratibor, 23. März. (Muthmaßliches Verbrechen.) Der „D. A.“ meldt: In der Vorstadt Altendorf wurde gestern Abend die bei dem Wärdmeister Thiel dienende 17-jährige Magd Marie Ritschel, aus Gammau hiesigen Kreises gebürtig, von dem in demselben Hause wohnenden Fleischergehilfen Hamischi auf ihrer Lagerstätte in unästhetischer Weise überfallen. Das Mädchen soll, als sie um Hilfe gerufen hat, von dem Scheusal gewürgt worden sein. Dennoch war ihr Hüterin von der Frau des Hauses nicht gehört worden. Der Verbrecher ergriff bei deren Herannahen die Flucht, das Mädchen hatte aber noch so viel Sprache, um den Namen des ihr bekannten Fleischergehilfen nennen zu können. Nachdem ihr der nöthige Beistand geleistet worden, hat sie sich nach und nach erholt; heute Morgen indes ist sie als Leiche in ihrem Bette gefunden worden. Die Thür der Schlafkammer war von innen geschlossen, und mußte heute früh, als der Bedruf der Frau Th. ungehört blieb, erbrochen werden. Ob die Todesursache Folge des Würgens, oder Folge hinugetretenen Schlagens ist, wird die Obduction ergeben. Der Verbrecher ist verhaftet und soll geständig sein, ein unästhetisches Mitleid auf die Marie Ritschel beabsichtigt zu haben, gewollt will er sie nicht haben.

(St. u. L. B.) Neustadt O.-S., 23 März. (Unglücklicher Schuß.) Der Ofenseger Wutte, Werkführer in Ratibor, kam gestern zum Besuch seiner hier auf der Fischgrasse wohnenden Mutter, wofür sich auch seine hier verheiratete Schwester, mit ihrem vierjährigen Töchterchen auf dem Arm, eingefunden hatte. Bei dieser Gelegenheit wollte W. seiner Mutter und seiner Schwester sein mitgebrachtes Lezerol zeigen und erklärte ihnen, nachdem er letzteres seiner Posten entledigt haben wollte, die verschiedenen Handgriffe beim Gebrauch desselben. Dabei entlud sich unglücklicher Weise ein Schuß, welcher dem vierjährigen Kinde ins Auge drang und nach wenigen Stunden dessen Tod veranlaßte.

(S. N.) Löbau, 25. März. Unsere Stadt feiert heute den Palmsonntag in sehr gedrückter Stimmung, denn ein schweres Unglück ist diese Nacht über uns hereinabgebrochen, durch welches zwei Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Es entstand gegen zwei Uhr Nachts in dem Hause des Buchdruckerbesizers Dunsky Feuer, welches rasch alle Räume ergriff. Leider kam erst nach drei Viertelstunden die hiesige Feuerwehr an die Brandstätte, obgleich nur 200 Schritt vom Spritzenhause entfernt die Unglückstätte lag. Der Commandant der Feuerwehr sollte nun sofort das Haus durchsuchen lassen, da der Besitzer nebst Tochter vermißt wurden; allein trotzdem, daß das Haus nur einen Stock hoch, fand man erst gegen Morgen, nachdem dem Feuer ziemlich Einhalt gethan, den Unglücklichen, seine Tochter fest umschlungen, auf dem Boden in einer Ersterhube, fast verkohlt, liegen. Lebensgefahr für die Rettungsmannschaft konnte nicht vorhanden sein, da, wie schon gesagt, das Haus nur 1 Stock hoch und von außen sehr leicht beizukommen war. Beide Leichen sind heute früh auf hiesigem Friedhof in die Leichenkammer über-tragen worden.

wollte. Ich stelle mich Ihnen für die weiteren Nachforschungen gern zur Disposition. In den nächsten vierzehn Tagen bin ich allerdings durch Dienstgeschäfte verhindert, B... zu verlassen, dann aber bekomme ich wohl einige Tage Urlaub, um nach Altborg zu reisen, ich siehe Ihnen dann ganz zu Befehl."

"Vierzehn Tage! Was kann in dieser langen Zeit Alles geschehen!" rief Otto und der Onkel Wallow stimmte ihm zu. "Wir wollen selbst Beide nach Altborg reisen, Otto", — sagte er, "mein alter Bekannter Theophil Schulz wird vor mir wohl nicht Verschiedens spielen. — Außerdem", so fügte er lächelnd hinzu, — "dürfte von dort aus auch wohl eine andere Nachforschung am leichtesten zu beginnen sein. Ich denke, Deine kleine Freundin, Fräulein Lieschen, wird sich kaum weigern, Dir zu sagen, wo ihre Schwester zu finden ist. — Morgen habe ich noch einige Geschäfte zu ordnen; aber übermorgen früh reise ich mit Dir nach Altborg, wenn Du willst."

Otto stimmte freudig in den Vorschlag ein. (Fortsetzung folgt.)

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Table with columns for location (Breslau, Wien, Berlin), date (27. März, 26. März), and various commodity prices (Weizen, Roggen, Hafer, etc.).

Berlin, 24. März. (Votterie. — Ohne Gewähr.) Bei der heute beendeten Ziehung der vierten Classe 155. Preussischer Classenlotterie fielen:

- 1 Gewinn à 90,000 Mark auf Nr. 6837.
1 Gewinn à 15,000 Mark auf Nr. 72,704.
4 Gewinne à 6000 Mark auf Nr. 13,130 15,633 22,949 63,894.
43 Gewinne à 3000 Mark auf Nr. 312 1969 2990 3196 4762
6710 10,237 18,362 19,281 19,398 21,851 28,159 32,443 37,390
41,692 47,042 47,768 49,229 51,860 52,158 53,323 57,819 58,284
61,646 64,994 74,025 74,189 77,974 79,715 80,107 80,489 81,528
83,068 83,549 85,008 86,406 86,785 90,786 92,216 93,946 93,952
94,097 94,135.
40 Gewinne à 1500 Mark auf Nr. 3198 6861 7205 7358 9558
15,245 18,673 26,531 26,576 28,241 33,016 39,247 43,716 45,160
46,981 47,679 53,649 53,714 53,840 56,429 56,542 57,784 58,755
61,114 61,620 65,857 66,141 73,219 75,643 78,854 80,360 80,810
80,839 83,074 83,176 83,746 90,067 91,721 92,751 94,474.
70 Gewinne à 600 Mark auf Nr. 699 1081 3632 5965 8078
11,550 13,966 14,437 15,314 17,090 17,573 19,278 19,932 21,535
23,313 23,470 24,982 28,874 30,030 32,732 32,824 34,310 35,881
36,398 36,864 37,157 37,548 38,033 40,274 40,315 41,183 41,945
42,487 44,137 44,690 44,769 45,088 48,159 49,017 51,028 51,506
52,002 52,069 55,446 56,398 57,441 58,642 59,315 62,936 64,076
67,430 69,581 70,814 74,259 77,038 77,174 77,380 77,498 78,140
81,233 83,448 83,925 84,081 85,962 86,736 87,140 90,402 90,903
91,845 94,695.

Inserate.

Nachrichten des Standesamtes Hirschberg.

Eheschließungen.

D. 4. März. Haushälter Johann Carl Ernst Opitz, mit Auguste Henriette Rosenhahn, jetzt in Wierzdorf wohnhaft. D. 11. Handelsmann Gustav Albrecht Otto Schier, mit Ernestine Pauline

Maiwald, beide von hier. Den 14. Katho-Hilfsbote Heinrich Gustav Robert Erner, mit der geschiedenen Johanne Christiane Hartmann, beide von hier.

Geburten.

D. 28 Febr. Frau Wählenbesitzer Emilie Selbel 1 S., Heinrich Gustav Richard. — Fr. Helldorbel Auguste Hoppe e. S., Berthold Friedrich Emanuel. D. 1. März. Fr. Maurermeister Anna Lange e. S., Carl Alfred. Den 2.

Fr. Haushälter Marie Lehmann 1 F., Marie Bertha Emma, D. 3. Frau Tagearbeiter Beate Hübler e. S., Wilhelm. — Frau Tischler Ernestine Wagner e. S., Julius Ferdinand Richard. — Fr. Maurerpolier Selma Müller e. T., Gertrud Emma Elise, D. 4. Fr. Tischlermeister Emma Winkler e. T., Emilie Auguste Clara. — Fr. Schneidermeister Marie Kopbauer e. T., Elise Clara. — Fr. Klemermeister Clara Krause e. S., Ernst Hermann Gustav Otto. — Fr. Barbier Spremberg e. S., Rudolph Alfred Arthur. — Fr. Tapezierer Johannes Adolph e. S., Paul Georg. — Fr. Hotelbesitzer Anna Heinrich e. S., Walter Arnold Carl. — Frau Restaurateur Wilba Mohaupt e. T., Corline Clara Jeany, D. 5. Frau Schuhmachermeister Juliane Koch e. S., Paul Rudolph, D. 7. 1 uneheliche T., Auguste Martha Elise, D. 8. 1 uneheliche T., Marie Friederike. — Fr. Kürschnermeister Louise Kessler e. T., Joha Martha Louise, D. 9. Fr. Stations-Diktator Auguste Rittelmann e. T., Auguste Clara Fina, D. 11. Frau Zimmermann Anna Fuge e. T., Catharina Marie Ida. — Frau Handelsmann Ernestine Geisler e. T., Anna Bertha Emma, D. 12. Fr. Kaufmann Sophie Mathias e. S., Georg Siegfried, D. 13. Fr. Tagearbeiter Beate Simon e. S., Heinrich Robert, D. 14. 1 uneheliche T., todtgeboren.

Sterbefälle.

D. 1. März. Clara Selma, T. b. Wattenfabrikant Carl Linke, 5 1/2 Jahr. Den 2. Frau Nähenmachermeister Dorothea Hoffmann, geb. Wartsch 74 J. 4 M. 22 T. — Bureaubdiener Carl Schulz, 28 J. D. 3. Paul Johannes, S. b. Kaufmann Ernst Heinrich, 9 1/2 M. — Kutscher Wilhelm Berger, 29 J. D. 4. Formstecher Carl Edward Ernst Wenzel, 22 J. D. 5. Hausbesitzer Christian Horstig, 76 J. — Herrmann Julius, S. b. Schneidermeister Edward Ruhnt, 8 T. — Krankenwärter Ernst Krebs, 53 J. — Heinrich Wilhelm Arthur, S. b. Cigarrenarbeiter Gustav Glener, 1 J. 10 M. D. 6. Porzellan-

händler Franz Anton Sebastian, 80 J. D. 7. Ernst August, S. b. Weber Carl Schröder, 6 M. D. 8. Frau Maurer Ernestine Schröder, geb. Engwicht, 28 J. D. 9. Pens. Kassen-Assistent Carl Friedrich Gottlieb Friebe, 85 J. D. 10. Anna Bertha Marie Wenzel, 12 W. D. 11. Marie Bertha Selma Martha, T. b. Maler Hugo Barthels, 25 T. — Paul Max, S. b. Tagearbeiter Thomas Koshelnick, 6 W. D. 13. Frau Schneidermeister Auguste Ruhnt, geb. Schröder, 34 J. — Glotze Ida, T. b. Bäckermeister Rudolph Wehlig, 29 1/2 Jahr.

Advertisement for Julius Maiwald, im 49. Lebensjahre zu Danzig, was tiefbetrübt allen Freunden und Bekannten um stille Theilnahme bitten hiermit anzeigen [3655] F Müller, fgl. Locomotivführ. a. D., a. Schwager, Marie Müller, geb. Maiwald, als Schwester. Breslau.

Advertisement for Mathilde, geb. Griebel, nach vierwöchentlichem Krankenlager im Alter von 54 Jahren. Tief gebeugt zeige ich diesen schweren Verlust hierdurch an mit der Bitte um stille Theilnahme. Kupferberg, den 26. März 1877. Julius Meyner, Cantor und Lehrer. Die Beerdigung findet Dienstag, den 3. April, Vorm. 9 Uhr, statt. [3615] Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss entzich mir der Tod heut früh 1 1/2 Uhr meine geliebte, unvergeßliche Gattin Mathilde, geb. Griebel, nach vierwöchentlichem Krankenlager im Alter von 54 Jahren. Tief gebeugt zeige ich diesen schweren Verlust hierdurch an mit der Bitte um stille Theilnahme. Kupferberg, den 26. März 1877. Julius Meyner, Cantor und Lehrer. Die Beerdigung findet Dienstag, den 3. April, Vorm. 9 Uhr, statt. [3615]

Obituary for Catharina Langer, zu Ober-Zieder. Sie starb den 29. März 1876, im Alter von 61 J. 11 M. 29 T. Du schläfst nun im Schooß der Erde Theure Gattin und gute Mutter, Ruhest aus von dieser Welt Beschwerde, Schlummerst sanft, Du hast es gut gemeint. Du bist nicht mehr, hast wohl genug geduhet Und oft gerungen mit des Schicksals Macht, Hast viel gelitten, was Du nicht verschuldet Und dennoch treulich Deine Pflicht vollbracht. Vorüber sind sie nun die Prüfungsstunden, Ja, ewig still ist banger Klagenon, Die Hülle ruht der Geist hat dort gefunden Im Chor der Seligen der treuen Liebe Lohn. [3605] Gewidmet von Ihrem treuen Gatten und Kindern.



### Geschäfts-Anzeige.

[3635] Allen meinen werthen Kunden und Gönnern die ergebenste Anzeige, daß ich meln

#### Wuß - Geschäft

von der Bahnhofstraße Nr. 67 nach der Warmbrunnerstraße 10,

1 Treppe hoch,

verlegt habe und halte mich auch fernehin einer geneigten Beachtung bestens empfohlen. Hochachtungsvoll

**Josephine Scholz,**

10 Warmbrunnerstr. 10, 1 Treppe. neben dem Hrn. Fleischermeister Sturm.

### Spec. Arzt Marcuse

**Görllitz, Hospitalstraße 8,** heilt auch Briefl. überaus schön siche geheime Krankheiten; besonders Ausfluß Pollutionen, Schwächezustände, Impotenz, Frauenleiden. 30jährige Praxis. [218]

[1277] Meine Wohnung befindet sich jetzt Kirchgasse Nr. 1.

**G. Zirkler, Schneidermeister**

[3637] Gute Speisekartoffeln kauft **Hermann Günther.**

### Hals- Brust- und Lungen-Leidende

finden spec. Belehrung über schnelle und sichere Heilung nach einer seit Jahrzehnten glänzend bewährten Methode mittelst der durch **Alexander von Humboldt** eingeführten

### Coca-Pflanze

In der Abhandlung des berühmten Spec. Prof. Dr. Sampson, gratis d. d. **Mohren-Apotheke Mainz** und deren Depots **Breslau: S. G. Schwartz, Ohlauer-Strasse 21; Dresden: F. Eder.**

### Billig und reell!

### Kaiseranzugsmehl, Weizenmehl Nr. 0 u. 1

in anerkannter Güte

empfehlen die [3641]

Seiffersdorfer Dauermehl-Niederlage am Burgthor Nr. 1.

Preßbese stets frisch.

Beste Preßbese empfiehlt **M. Guder.**

### Zickelfelle

kauft zu höchsten Preisen [3405]

**J. Gattol, äußere Burgstr. 7.**

Junge, fethe Puten, Kapannen und Enten empfiehlt die Wildhandlung von **A. Berndt.**

[3650] Fette, Schleien, Kapfen, Weisfische empfiehlt, sowie Seesfische besorgt auf Bestellung prompt die Fischhandlung von **A. Berndt.** Donnerstage auf dem Markte.

### Zickelfelle

werden auch dieses Jahr wieder zu zeitgemäß höchsten Preisen gekauft von **A. Berndt, a. d. Brücken 2.**

[3611] Schönes Sauerkraut verkauft in kleinen als auch größeren Quantitäten billig **A. Geppert.**

### Die schönsten Blumen und Federn, neueste Bänder, sowie Strohhüte

empfehlen zu den billigsten Preisen in größter Auswahl [3640]

### Alwine Schlofer.

### Strohhüte

werden modernisiert und gewaschen, sowie Bestellungen in Wuß auf das Schönste und Billigste effectuirt. D. D.

### Budenbesitzer in Bädern

mache ich zur Saison auf mein reichhaltiges **En gros-Lager v. China- u. Japansachen** als: Tablett, Gläserunterseher, Dosen, Kastenfiguren u., aufmerksam.

### A. Rohr, Breslau,

Königsstraße Nr. 2. [3437]

**Hohe Zopfstämme** von Schildpatt und Horn empfing in neuen Mustern und verkauft billig **E. A. Zelder.** [1304]

### Arbeitspferd

verkaufen **M. J. Sachs & Söhne.**

[3627] Meinen werthen Kunden zur

Nachricht, daß alle Sorten

### Zopswaaren

in größter Auswahl vorräthig sind.

**J. Hannig's Töpferei,**

Seckstätte 48.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt

[1300] Junge veredelte Aepfelbäume

verkauft **Michaelis, Gunnersdorf 44.**

Herren [3642]

### Gebrüder Gehrig,

Hoflieferanten und Apotheker 1. Kl.,

Berlin SW., Besselstr. 16.

Das gestern eingetroffene Zahn-

halsband hat diese Nacht sogleich

außerordentlich gewirkt. Folgt neue

Bestellung. [3642]

Gmünd, 22. Februar 1877.

Pastor **Bud.**

Obige seit 28 Jahren vortreflich

bewährten Zahnhaltsbänder, a 1 Pkt.,

sind echt zu haben in der Fabrik

Besselstraße 16.

In Hirschberg echt zu haben

bei **Wilhelm Scholz.**

Das **Dom. Waner** offerirt zum Verkauf: [3352]

500 Ctr. schöne Kartoffeln

4 fette Schweine,

20 Stk. fett. Schafvieh.

[3367] Flanell-Kinder-Jäckchen und Kleidchen, Unterröcke! Bett- und Commodendecken, Birgens, Wagen- und Steppdecken, Schwambö, Vorhente, Flanelle zum Abteln und damit zu räumen, Luftzugverschlüßer, reine Schafmoll- u. lose weiche Baumwoll-Watte empfehle ich billig. **Theodor Lüer, Wäschefabrik.**

### Bürsten, Pinsel, Rämme

zu sehr billigen Preisen bei [1165] **E. A. Zelder.**

[195] **Frischen Medicinal-Leberthran,** in Flaschen und ausgewogen, empfiehlt die **Apotheker** in der Langstraße.

**Lumpen u.** werden gekauft in [3588] **Hirschberg, Greiffenbergstr. 12.**

[1305] Eine neue **Kangel** ist zu verkaufen bei **H. Eisner** in **Hermesdorf u. S.**

### Stollwerck'sche Brustbonbons

aus der Fabrik von **Franz Stollwerck,** Hoflieferant in **Cöln,** nach Vorschrift des Universitätsprof. **Dr. Harless Geh. Hofrath** zu Bonn, gefertigt, vorräthig in versiegelten Packeten a 50 Pfg. in **Hirschberg** bei **G. Nördlinger** u. **V. Zehrmann, Bahnhof;** in **Bolkshain** bei **Apotheker S. Sid;** in **Greiffenberg** bei **Ed. Neumann;** in **Landeshut** bei **Aug. Werner;** in **Marklissa** b. **Bruno Börgen;** in **Warmbrunn** bei **S. Kumb.** [16355]

[3541] **Dom. Stödel-Kaufung** hat abgegeben: **300 Ctr. gute Kartoffeln,** **2 tragende Kalben,** **1 jungen holl. Bullen,** circa **100 Ctr. Probsteier Saat-Haser.**

[3606] Ein noch in gutem Zustande sich befindlicher, 4jähiger, eiserner **Wagen** steht billig zum Verkauf. Ankauft bei **Herrn Gärtner** im „goldenen Kreuz“ zu **Landeshut.**

[3595] Ein guter 6octaviger **Flügel** ist billig zu verkaufen bei **Paul Schröbel** in **Warmbrunn.**

Ein **Schaukasten** oder **Schau-**fenster von 5 Fuß Breite, von außen zu öffnen und zu schließen, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **A. W.** in der Exped. d. „Boten“ abzugeben.

[1296] Ich mache meinen werthen Kunden bekannt, daß ich noch zu billigen Preisen **Fleischwaaren** verkaufe und empfehle besonders **Kalb- und geräucherter Schinken.** **Kupillas, Fleischerstr., Hirschberg.**

[1295] 30 Schock 3jährige **Schleien** und **Spiegelkarpfen-Samen** verk. **Handelmann Neugebauer** in **Kupferberg.**

**Fächer**

äußerst billig bei

[1303]

E. A. Zelder.

**Zahnschmerzen** werden schnell und am sichersten beseitigt durch den **indischen Zahn-Extract**, Flacon 50 Pf., bei **P. Spehr u. M. Guder** in Hirschberg. [15362]

**Fichten-Nadel-Aether**, hinlänglich bewährtes Mittel gegen **Sicht, Gliederreizen** u. s. w.; ferner **Apoth. A. Dietrich's Gehöröl u. Frostbalsam**, sowie **Dr. med. Hoffmann's weißer Kräuter-Brust-Syrup**

ist wieder frisch auf Lager bei [3000]

**Albert Plaschke** in Hirschberg i. Schl.

**Russischen Spiritus, Balsam Wilsinger** i. Orig. Pack. **Eudler's Hamorrhoidal-Zhee** empfiehlt die [3265] **Apotheker** in der Langstraße.

**Fischgallert**

ist zu haben in der Fischhandlung von **A. Berndt**, an den Brücken.

**2 Hobelbänke,**

eine fast neu, sind mit Zubehöre für 7 1/2 Thlr. zu verkaufen [1302] **Schildauerstr. 16, 1 Treppe**

[3610] Ein großer schwarzer Hund **Newfoundland** und russ. **Wolfschund** (Keuzjung) ist zu verkaufen **Schmiedebergerstraße Nr. 11.**

[3624] Wein

**Schirmgeschäft,**

in welchem alle Reparaturen besorgt werden, empfehle angelegentlich. Durch besondere Ausstattung der **Frühjahrs- und Sommer Saison** in dieser Branche empfehle preiswürdige **Louristenschirme** von 2 Mt. 40 Pf. bis 4 Mt.; —

**En-tout-ens** und **Sonnenschirme** in Seide und in allen Größen, das Allerneueste, unter Garantie vor Bruch, von 6—27 Mt.; — **Kinderregenschirme** und **Sonnenschirme**, von 1 Mt. 40 Pf. bis 3 Mt. NB. Bei mir gekaufte Schirme finden bei etwaigen Reparaturen besondere Berücksichtigung.

**Gast. Heyne,**

Hobler u. Schirmsabrikant, lichte Burgstr. 17, nahe am Burgthor.



Ein großer, dreijähriger silbergrauer

**Zuchtbulle**

(Original Holländer Race)

steht zum Verkauf bei

**Ueberschaer,** Gutsbesitzer

[3608] in Höfel bei Löwenberg.

**Silesia, Verein chemischer Fabriken**

an **Saarau** (Stat. d. Bresl.-Freib. Bahn), **Breslau** (Schweidn. Stadtdr. 12) und **Merzdorf** (a. d. schles. Geb.-B.)

Unter **Gehalts-Garantie** offeriren wir unsere bekannten **Dünger-Präparate**, sowie die sonstigen gangbaren **Düngmittel**. **Proben und Preis-Courants** auf Verlangen franco. [2153]

Auch sämtliche **Niederlags-Verwaltungen** von **C. Kulmiz** übernehmen **Aufträge** und halten während der **Saatzeit** **Superphosphate** u. s. w. auf Lager.

**Dampf-Verl-Mocea**, Pfd. 180 Pf., sehr beliebt im Geschmack, bei [3654] **Carl Oscar Galle.**

**!! Kinderwagen !!**

von vier bis dreißig Mark!

**Blumentische, Stühle, Reise- und Marktkörbe**

in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt

**Ernst Vogt,**

Schildauerstraße 10. [3626]

**Waffenide-Waaren**

empfang in großer Auswahl und empfiehlt unter Garantie der Güte [3633]

**Max Eisenstaedt.**

**Weizenmehl Nr. 0 u. 1,**

vorzüglich schön weiß, empfiehlt bei möglichst billig gestellten Preisen zur **Feiertags-Bäckerei** die [3209]

**Niedermühle in Hirschberg.**

**J. Tost**

empfehlte fein reichhaltiges Lager von

**Damen-Jaquetts**

(eigenes Fabrikat)

zu höchst billigen Preisen [3603]

**Nr. 19. Garnlaube Nr. 19.**

bei Fleischermstr. Herrn Scholz.

**f. Vanille-Chocolade** von Caracas Cacao, per Pfd. 2 Mt.,

**f. Vanille-Chocolade** per Pfd. 1,50 u. 1,20 Mt.,

**f. Vanille-Chocolade** in Tafeln à 20 Pf.,

**f. Gewürz- und Gesundheits-Chocolade,**

sowie **Bruchchocolade** und **Chocoladenmehl**

empfehlte in reiner und ganz frischer Waare die

[3503]

**Chocoladen-Fabrik**

lichte Burgstraße Nr. 1.

**Tapeten, Rouleaux und Bordüren**

empfehlte in neuesten Mustern und großer Auswahl zu folgenden Preisen **A. Adolph, Tapezter.** [2543] „Hotel 3 Berge“.

**Neuheiten**

in **Naturstöcken** und **Holz-Cigarrenspitzen** empfiehlt billig [3629]

**Emil Jaeger.**

**Preiselbeeren,** [3548] **türkische Pflaumen** offerirt **M. Guder.**

**J. Oschinsky's**

**Gesundheits-** [2977]

**und Universal-Seifen**

haben sich bei rheumatisch-gichtischen Leiden, Wunden, Salzfuss, Entzündung und Flechten als heilsam bewährt. In beziehen in **Hirschberg** bei **Paul Spehr**, Langstraße, **M. Guder**, Gerichtsstraße. **Volkensbain** W. Platzsche. **Freiburg** K. Süssenbach. **Goldberg** D. Kri. **Greiffenberg** C. Neumann. **Jauer** C. Rißmann. **Landeshut** C. Rudolph. **Lauban** C. Nordhausen. **Piegnitz** H. Sufinbe. **Löwenberg** Th. Roiber. **Schönan** A. Weisk. **Schweidnitz** C. Dvitz. **Striegau** C. S. Dvitz. **Waldenburg** J. Heimholz.

[3600] Ein sehr starker

**Kettenhund**

(Wolfsrace),

der sich vorzüglich zum Bewachen eignet, ist zu verkaufen bei

**H. Link,** Schmiedeberg i. Schl.

[1294] 2 junge Zugochsen stehen zum Verkauf in Nr. 250 zu **Grunau.**

**Geschäftsverkehr.**

**24,000 Mk.**

werden sofort zur [3601]

**ersten Hypothek**

auf ein neuerbautes, an der Salzbrunn-Freiburger Chaussee gelegenes Grundstück, gerichtl. Taxe 51,015 Mt., von einem pünktlichen Zinsenzahler gesucht.

Gest. Offerten unter **Z. 100** sind an die Exped. d. Bl. zu richten.

**450 Mark**

sind von hiesiger kath. Kirchenkasse auf pupillarische sichere Hypothek zum 1. April d. J. auszuleihen. [3587]

Schreiberhan, im März 1877.

**J. B. Mohr.**

**Acker-Verpachtung.**

[1306] Dienstag, den 3. d. M., Nachm. 3 Uhr, werde ich den zu dem Grundstück Nr. 408 in **Cunnersdorf** gehörigen Acker in Parzellen auf 1 Jahr meistbietend verpachten.

**A. Scholz,** Knaustgärtner.

[3636] Geld auf Zeit wird gegen Sicherheit nachgewiesen durch **H. Heinrich** in Hirschberg, Markt Nr. 15.

[1233] Eine pupillarisch sichere Hypothek von 3500 Thlr. auf ein größeres Besitzthum wird zum April d. J. gesucht. Gefällige Adressen unter **O. L.** in der Exped. d. „Voten“ abzugeben.

[3460] Ein sich in bester Lage einer Kreisstadt Niederschlesiens befindliches Colonialwaaren-, Cigaretten-, Wein-, Farben- und Sämereien-Geschäft ist anderer Unternehmungen halber sofort zu verpachten.

Auch kann das Grundstück bald oder später käuflich erworben werden. Offerten unter **H. O. 1000** nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

**Wegen Todesfall** ist eine im besten Betriebe sich befindliche **Dampfbäckerei** aus freier Hand sofort zu verkaufen. Dazu gehört ein großes massives Wohnhaus mit Stallung für 2 Pferde, ein großes massives Backhaus und eine große Remise. [3464] **Wittwe Ida Petterka**, Landeshut i. Schl.

**Haus-Verkauf.** [3391] Ein am Friedrich-Wilhelms-Platz zu **Rauban** belegenes massives Haus nebst Bäckerei, Hinterhaus und Garten ist veränderungshalber sofort aus freier Hand billig zu verkaufen. Wegen der ausgezeichneten Geschäftslage eignet sich das Grundstück für jedes Geschäft. Resistenten erfahren das Nähere durch **R. Hornuth, Rauban.**

**Ein Gasthof 1. Classe,** mit großem Tanzsaal, rentabel und in bester Lage, gut gebaut u. mit vielen Localitäten zu jedem Nebengeschäft sich eignend, ist mit vollständiger Einrichtung bei 1500 bis 2000 Thlr. Anzahlung billig zu verkaufen. Näheres ertheilt unter Belegung einer Wacke [3425] **Bussler** in **Rebau i. Schl.**

[3599] Ein im schlef. Gebirge reizend gelegenes herrschaftliches **Haus mit Blumengarten** mit Bleichplan und eigenem Wasser, ist wegzugehalber zu verkaufen oder zu vermieten.

Das Nähere zu erfragen bei Herrn **Carl Sommer**, Buchhändler in **Schmiedeberg.**

Die zu **Ober-Langhelwigsdorf** bei **Bolkenhain** gelegene [3632]

**Schmiede** ist familienverhältnißhalber mit oder ohne Acker zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer

**Julius Sommer**, Stellenbesitzer in **Langhelwigsdorf.**

**Eine Restauration,** womöglich mit etwas Feld, wird zu pachten oder zu kaufen gesucht. Offerten sub **A. K. 90** postl. **Borberg D. 2** erbeten.

[3616] Die **Gärtnerstelle**

**Nr. 16** in **Schwannsdorf** mit ca. 4 Morgen Acker, Obst- und Grasgarten, ist veränderungshalber aus freier Hand sofort zu verkaufen. Das Haus ist fast neu. Anzahlung nach Uebereinkunft.

[3235] Eine **Holländer-Mühle** zu **Fauer** mit 2 franz. Mahlgängen nebst Getreidepuz-Maschine und 1 Morgen 38 Quadratrußen Acker ist sofort zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei Herrn **Otto**, Mühlenbesitzer zu **Lobris** bei **Fauer.**

**Wiesen-Verpachtung.** [3613] Die diesjährige Graadung von ca. 80 Morgen Wiesen des Dominiums **Bobrau-Seifersdorf** bei **Rohlfeld** soll am **Sonntag, den 15. April c.,** Nachmittags 2 Uhr, in einzelnen Parzellen unter den am Termin bekannt zu machenden Bedingungen gegen gleich baare Bezahlung an Ort u. Stelle meistl. verpachtet werden. **Bobrau-Seifersdorf, d. 26 März 1877** **Schrader.**

Ein intelligenter **Mangelmeister** sucht eine im besten Betriebszustande befindliche **Mangel** zu pachten. Gest. Offerten unter **B. 4230** befördert die Exp. d. Bl.

уважаемому в **плову** 199 **национального** **кули** **зубову** **и** **на** **заводу** **заводу** **на** **заводу**

**Verloren!** [3618] Auf der **Chaussee** von **Hirschberg** nach **Warmbrunn** ist am 23. d. M. eine gelbe **Brieftasche** mit Inhalt (Briele, 2 Bierschneide und sonstige) verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen Finderlohn bei dem Herrn **Bildhauer Welchert, Warmbrunn, Villa Hain,** abzugeben.

[1299] Von **Schreibebau** bis **Hermsdorf** wurde ein **Rißchen Butter** verloren. Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung bei **Sattler Härtel** in **Hermsdorf** abzugeben.

**Vermietungen.**

[3680] Eine **Stube** ist sofort zu beziehen **Schildauerstr. 27.**

[3643] Zwei **Stuben** mit **Küche** u. sonstigem Zubehör sind zu vermieten und sofort zu beziehen. Näheres bei **Ernst Hoppe, Schildauerstraße 8.**

**Priesterstraße Nr. 3** ist eine **Parterre-Wohnung**, aus mehreren Zimmern bestehend, zum 1. Juli c. zu vermieten. [3470] Näheres beim **Eigenthümer**

[3278] Der **2. Stock**, vornheraus, bestehend aus 2 Stuben, Küche und sonstigem Beigelaß, ist zu **Johanni** zu vermieten. **R. Ansozke, Markt 24.**

[3061] 1 **freundliche Wohnung**, bestehend aus 3 Zimmern im Hinterhause nebst Holzstall und Keller, ist an ruhige Leute zu vermieten beim **Kreisphysiokrat Renner** in **Hirschberg, Neue Herrenstr. Nr. 1.**

**1 schöne Wohnung,** parterre, bestehend aus 2 hellen Stuben, Küche und Beigelaß, ist nebst Gartenbenutzung für 60 Thlr. sof. zu vermieten. **Kirstein, Lackr.-Anstalt, Brandengasse.**

[3651] Ein **Quartier** von 2 freundlichen Sonnenstuben mit Küche und Beigelaß, im Parterre gelegen, ist an ruhige Mieter per 1. Juli zu vermieten und zu beziehen **an den Brücken Nr. 2.**

**Zu vermieten.** [3631] Zu **Villa Uhrbach** (früher **Hartmann**), in gesunder Lage und mit herrlicher Aussicht, ist ein freundliches Quartier im Hochparterre, enthaltend 5 Zimmer, Centre, große Veranda; im Souterrain: Küche, Mädchenstube, Aufbewahrungsräume und Waschküche, für den jährl. Miethspreis von 250 Thlr. zu vermieten.

**Wohnungen** im 1. und 2. Stock sind zu vermieten und bald zu beziehen bei [3619] **A. Unger, Leptmeister in Warmbrunn, Hermisdorferstraße.**

**Arbeitsmarkt.**

[3620] Ein unverheiratheter **Gärtner** mit guten Zeugnissen findet Stellung auf **Dominium Nieder-Zodel** (Kreis **Soldk**).

[3612] Ein ordentlicher, tüchtiger **Zischlergefelle** auf **Bohn** kann bald antreten bei **G. Kugler, Orgelbauer.**

[3656] Ein **Färbergefelle** kann sof. in Arbeit treten bei **Wagner** in **Grunau.**

**Ein Kutscher,** der auch Felbarkeit versteht, nächstern und bescheiden ist, kann sich zum baldigen Austritt melden bei Laborant [3596] **Zöfel** in **Krummhübel.**

[3645] Ein unverheiratheter, zuverlässiger **Kutscher** findet Stellung bei **M. J. Sachs & Söhne.**

[3623] Ein gewandter **Laufbursche** kann sich melden bei **R. Neustadt, Schildauerstr. 23.**

**Ein Mühlfuhrmann,** welcher etwas Schreiben und Rechnen kann, nächstern und rechtlich ist, findet bei mir sofort Unterkommen. Auch liegen bei mir 70 bis 80 Ctr. gutes **Wiesheu** zum Verkauf. [3558] **August Assmann** in **Michelsdorf.**

[3633] Das **Dom. Ober-Hohen-dorf, Kreis Bolkenhain**, sucht zum sofortigen Austritt bei gutem Lohn und ausreichendem Deputat 1 verheiratheten **Pferdebeknecht** und 1 **Ruhstallmagd.**

[1287] Ein mit allen häuslichen Arbeiten vertrautes, gebildetes, junges Mädchen sucht Stellung als Stütze der Hausfrau. Offerten erbeten unter **A. A. 600** postlagernd **Hirschberg** in **Schlesien.**

[1298] Einfache **Mädchen** von 16 bis 17 Jahren können sich sofort melden bei **Frau Stelzer, Sand Nr. 7.**

[3639] Ein **Dienstmädchen** zur häuslichen Arbeit u. Wäsche kann sich melden **Schildauerstr. 7, 1 Treppe.**

**Zwei Lehrlinge** zur **Buchbinderei** können sich bald melden in [3421] **H. Maldorn's** **Buchbinderei, Riegitz, Schloßstraße 23.**

**Ein Lehrling,** wird sofort unter gänzlichsten Bedingungen angenommen von **Grollmus, Kürschner** in **Hirschberg.**

[3602] **Ein Lehrling** nimmt noch an **Aug. Langer, Schmiedemeister, am Bahnhofe**

[3628] **Ein Lehrling** sucht bald **Schlag, Bäckereimeister.**

Ein Knabe, der Lust hat **Glaser** zu werden, kann sich melden bei [3433] **G. Heufel** in **Warmbrunn.**

**Bergnügungskalender.**

Empfehle heut Abend von 6 Uhr ab: **Pöfel-Rindsbrust m. Erbsen-purre, Cote boeuf braise, Ungarischer Rostbraten.** [3644] **R. Demnitz.**

**Bereins-Anzeigen.** **Hirschberger Bürger-Verein.** Mittwoch, d. 28., Abends 8 Uhr, [3485] **im Kynast.**

[3594] Den verehrten Mitgliedern des „**Damen-Kränzchens**“ diene zur Nachricht, daß die wöchentliche **Verammlung** in den „**drei Bergen**“ **Mittwoch, den 28. März, der Gharwoche** wegen, **ausfällt.**